

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche
Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz
Band: - (2010)
Heft: 20

Buchbesprechung: Publikationen = Publications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

.....
RENATE WEGMÜLLER
.....

Diemut Majer: Frauen – Revolution – Recht

Die früher an der Universität Bern lehrende Professorin Diemut Majer ist in ihrer eindrücklichen Studie der Frage nachgegangen, wie die Rechtsstellung der Frauen während und nach den europäischen Revolutionen geändert hat.

Nebst der politischen und familienrechtlichen Situation der Frauen berücksichtigt sie in ihrem anschaulich verfassten und mit zeitgenössischen Bildern gestalteten Werk auch den Zugang der Frauen zu höherer Bildung und zur Berufstätigkeit.

Die Frauen beteiligten sich aktiv an den Revolutionen. Doch wenn es darum ging, ihnen die gleichen Rechte zuzugestehen, war es vorbei mit der Grosszügigkeit der Männer. Es waren – es ist nicht wirklich erstaunlich – mehrheitlich die Linken, die sich für die Besserstellung der Frauen einsetzen. Doch sobald sie dann an der Macht waren, grenzten sie die Frauen wieder aus, da sie sich nur den „sozialen“ Versprechen wie der Einführung des allgemeinen (Männer-)Wahlrechts verpflichtet fühlten. Man(n) lobte die Frauen zwar für ihren Einsatz während der Revolution, doch nahm man(n) ihre Freiheitsbestrebungen

nicht ernst, geschweige dass man(n) sie unterstützt hätte. Ein anschauliches Beispiel stellt Art. 109 Abs. 2 WRV (Weimarer Reichsverfassung vom 11. August 1919) dar, welcher neben der Gleichheit der vor dem Gesetz in Abs. 1 zum ersten Mal in der Geschichte in Abs. 2 den Frauen dieselben staatsbürgerlichen Rechte wie den Männern zuerkannte. Darüber gab es natürlich heftigste Debatten. Welche Folgen hätte die Umsetzung dieses Verfassungsartikels wohl gehabt? Es erstaunt nicht, dass auf der Ebene der Politik wie auch in der Rechtswissenschaft die Auffassung vertreten wurde, die Gleichberechtigung sei im Zivilrecht (Arbeitsrecht, Wirtschaftsrecht) nicht zwingend geboten, die Vorrechte des Ehemannes gegenüber der Ehefrau seien also von Art. 109 WRV unberührt geblieben. So gab es kaum grosse Fortschritte zugunsten der Frauen.

Was dann wirklich eine Veränderung bewirkte, waren die beiden Weltkriege. In einigen Ländern erhielten Frauen nach dem ersten Weltkrieg das Stimmrecht. Die Studie wirft auch einen aufschlussreichen Blick auf die Entwicklungen in England, Russland, den USA und der Schweiz und zeigt wichtige Zusammenhänge im Kampf um die gleichen Rechte auf. Es ist ein grossartiges Werk, das die Autorin verfasst hat, und es füllt manche Lücken in der Geschichtsschreibung.

Diemut Majer, Frauen – Revolution – Recht, Die grossen europäischen Revolutionen in Frankreich, Deutschland und Österreich 1789 bis 1918 und die Rechtsstellung der Frauen. Unter Einbezug von England, Russland, der USA und der Schweiz, Dike Verlag Zürich/St. Gallen 2008 (www.dike.ch)

.....
PUBLIKATIONEN VON MITGLIEDERN
.....

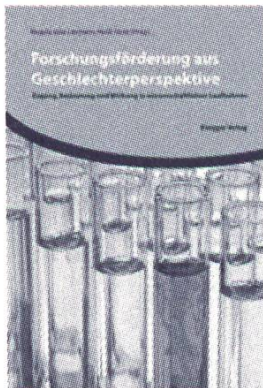
Forschungsförderung aus Geschlechterperspektive. Zugang, Bedeutung und Wirkung in wissenschaftlichen Laufbahnen

Kaum eine wissenschaftliche Karriere erfolgt gänzlich ohne Gelder von Institutionen der Forschungsförderung. Ein Stipendium oder eine Projektförderung zu erhalten, ist ein vorzeigbarer Leistungsausweis und ermöglicht

Forschungserfahrungen im In- und Ausland zu sammeln, zu publizieren und Netzwerke aufzubauen. Ist der Zugang zur Forschungsförderung für Frauen schwieriger, könnte dies ihr überproportionales Ausscheiden aus wissenschaftlichen Laufbahnen mit erklären.

Ausgehend von der Studie „Geschlecht und Forschungsförderung (GEFO)“ im Auftrag des Schweizerischen Nationalfonds vereint dieser Sammelband Beiträge aus der

Schweiz und dem europäischen Raum. Diese setzen sich auf unterschiedliche Weise mit den sozialen Möglichkeitsbedingungen und wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine (erfolgreiche) Beteiligung am Wettbewerb um Drittmittelgelder auseinander und untersuchen, wie weit über Mechanismen der Forschungsförderung soziale Ungleichheiten in wissenschaftliche Chancenungleichheiten überführt werden oder ob Forschungsförderung auch kompen-



satorisch wirkt und hilft, geschlechtsspezifische Ungleichheiten abzubauen.

Regula Julia Leemann, Heidi Stutz (Hg.), 2010, Verlag Rüegger, CHF 58

L'égalité professionnelle entre hommes et femmes : une gageure

En dépit des politiques publiques et des politiques d'entreprise en faveur de l'équilibre entre travail et famille, les femmes continuent à rencontrer de multiples difficultés pour mener à bien une vie professionnelle au même titre que les hommes. Cet ouvrage décrit comment les politiques les mieux intentionnées peuvent être mises en échec, de quelle manière les employeurs discriminent les femmes en dépit des lois sur l'égalité, et les façons dont leurs collègues de travail s'opposent à elles dans les secteurs où ils sont dominants.

Josette Coenen-Huther, 2010, l'Harmattan, EUR 20

Cachez ce travail que je ne saurais voir. Ethnographies du travail du sexe

Les métiers du sexe sont faits de tâches, de techniques et de savoir-faire, comme tout travail. Or, la qualification de «travail» soulève des réticences et des oppositions qui empêchent d'approfondir l'analyse empirique, théorique et militante d'une question pourtant centrale pour les études genre et pour les mouvements féministes dans le monde entier.

À la lumière de plusieurs études empiriques et ethnographiques, cet ouvrage a comme objectif de contribuer à ouvrir la boîte noire du «travail du sexe» et de rendre compte d'activités que, bien souvent, nous faisons mine de connaître sans pour autant comprendre ni les tâches qui les composent réellement, ni les rapports sociaux qui les structurent.

Marylène Lieber, Janine Dahinden, Ellen Hertz (dir.), 2010, Editions Antipodes, CHF 35

.....
PUBLIKATIONEN
.....

Geschlechtergerechtigkeit in Technischen Hochschulen

Theoretische Implikationen und Erfahrungen aus Deutschland, Österreich und Schweiz
Geschlechtergerechtigkeit in Technischen Hochschulen kann dadurch erreicht werden, dass Erkenntnisse der Geschlechter- und Technikforschung in der Lehre und Organisation der Ingenieurwissenschaften angewandt werden. Deshalb haben die beiden Herausgeberinnen dieses Sammelbandes Sozial-, Geistes-, Wirtschafts-, Natur-, IngenieurwissenschaftlerInnen und Technikstudiengangleiterinnen eingeladen, über aktuelle Forschungsergebnisse zu berichten und Erfahrungen aus Modellprojekten Technischer Hochschulen für andere Interessierte nachvollziehbar aufzubereiten. Dabei zieht sich das Resümee, dass es nicht „die Frauen“, sondern vor

allem Kulturen und Praktiken von Organisationen zu verändern gilt, als roter Faden durch dieses Buch.
Christine Wächter, Anita Thaler (Hg.), 2009, Profil Verlag, EUR 32

Geschlechterkampf von rechts

Wie Männerrechtler und Familienfundamentalisten sich gegen das Feindbild Feminismus radikalieren. In der Expertise der Friedrich-Ebert-Stiftung hat der Journalist und Autor Dr. Thomas Gesterkamp begonnen, Denkformen und Aktivitäten geschlechterpolitischer Akteure zu untersuchen, die neokonservative und antifeministische Argumente kreieren und vertreten. Zunehmend versuchen diese Personen, die Debatte zu bestimmen und sich einzumischen. Diese Akteure, überwiegend männlichen Geschlechts, führen seit einigen Jahren einen Geschlechterkampf und stehen in bedenklicher Nähe, mal mehr, mal weniger, zu rechtsextremem Gedankengut. Dabei erwecken sie den Eindruck, als seien sie die Hüter des Wahren und Guten, das von anders Denkenden gefährdet wird.

http://www.gendercampus.ch/Common/Lists/EqualityPublikationen/Attachments/572/Gesterkamp_WISOexpertise.pdf

ZEITSCHRIFTEN / REVUES

Nouvelles Questions Féministes, 29/2 – Perspectives féministes en éducation

L'objectif de ce numéro est non seulement de faire état d'une série de recherches actuelles sur les inégalités de genre dans le système d'éducation et de formation, mais aussi d'apporter des éléments de réponse pour construire des pratiques plus égalitaires. Cet objectif est d'autant plus important que les principes de base sur lesquels reposait le système de formation sont aujourd'hui en mutation. En effet, du projet émancipateur impliqué dans l'éducation et la formation acquise durant l'enfance et la jeunesse, on est passé à un projet économique qui programme l'individu·e comme entrepreneur·e de sa propre vie, devant pour cela investir dans des formations tout au long de la vie. Ce numéro balaie l'éducation formelle de la petite enfance aux formations tertiaires ; on y découvre comment de nouvelles reconfigurations s'esquissent dans les professions de l'éducation de la petite enfance à travers l'arrivée des hommes ; comment les enjeux d'égalité et de mixité se jouent dans les classes de l'école primaire et dans les Conseils des enfants, institution censée éduquer à la démocratie et comment les manuels scolaires du secondaire restent foncièrement sexistes ; il met aussi au jour les manières dont les rapports de pouvoir genrés se jouent tant chez les informaticien·ne·s

que chez les étudiant·e·s en management. La formation du personnel enseignant aux questions de genre est abordée par la plupart des auteur·e·s. L'ensemble de ce numéro s'adresse donc non seulement aux jeunes chercheur·e·s et aux chercheur·e·s confirmé·e·s, mais aussi à l'ensemble des acteurs et actrices du système éducatif. Il leur offre de nombreux éléments susceptibles de réinterroger leurs idées et leurs pratiques.

Juin 2010, CHF 28, www.unil.ch/liege/page77642.html

FAMA 2/2010 – Name

Nomen est omen, sagt der Volksmund. Die FAMA 2/10 sucht nach den feministisch-theologischen Komponenten dieser Namenszeichen. Wie bezeichnen Namen die damit angesprochenen? Was hat das mit Identität zu tun? Benennungen können machtvoll sein, gar Herrschaft über das benannte ausdrücken. Ist es vielleicht darum so schwierig, nennbare Namen für Gott zu finden?

Mai 2010, CHF 8, www.fama.ch

CEWSjournal 75

Als Schwerpunktthema bietet das CEWSjournal Nr.75 eine Übersicht über Stipendien und Förderprogramme für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Weiter finden sich darin Beiträge zu einem Diskussionspapier des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung sowie zum Beschluss des DGB-Bundeskongresses, sich für eine 40-Prozent-Frauenquote einzusetzen.